

Die homogenisierten Temperatur-Aufzeichnungen der NOAA: statistisch ein Haus aus Spielkarten?

geschrieben von Chris Frey | 3. März 2025
























[Charles Rotter](#)

[Alle Hervorhebungen aus dem Original übernommen]

Jahrelang haben uns die Klimawissenschaftler versichert, dass die homogenisierten Temperaturdaten der NOAA – insbesondere das Global Historical Climatology Network (GHCN) – der Goldstandard für die Erfassung der globalen Erwärmung sind. Was aber, wenn die auf diese Daten angewandten „Korrekturen“ mehr Rauschen als Signal erzeugen? Eine kürzlich in der Fachzeitschrift *Atmosphere* veröffentlichte [Studie](#) hat schockierende Ungereimtheiten in den Anpassungen der NOAA aufgedeckt, die ernsthafte Bedenken hinsichtlich der Zuverlässigkeit der homogenisierten Temperatureaufzeichnungen aufkommen lassen.

Open Access Article

Evaluation of the Homogenization Adjustments Applied to European Temperature Records in the Global Historical Climatology Network Dataset

by Peter O'Neill¹ , Ronan Connolly^{2,3,*}  , Michael Connolly³ , Willie Soon^{2,4} , Barbara Chimani⁵ , Marcel Crok⁶ , Rob de Vos⁷ , Hermann Harde⁸  , Peter Kajaba⁹ , Peter Nojarov¹⁰  , Rajmund Przybylak^{11,12} , Dubravka Rasol¹³ , Oleg Skrynyk^{14,15}  , Olesya Skrynyk^{14,16} , Petr Štěpánek^{17,18}  , Agnieszka Wypych^{19,20}   and Pavel Zahradníček^{17,18} 

[Quelle](#)

Die Studie, durchgeführt von einem Team unabhängiger Klimaforscher unter der Leitung von Peter O'Neill, Ronan Connolly, Michael Connolly und Willie Soon, bietet eine akribische Untersuchung der Homogenisierungs-Verfahren der NOAA. Diese Forscher, die für ihr Fachwissen im Bereich der Klimadatenanalyse und der kritischen Bewertung der gängigen Klimamethoden bekannt sind, haben über mehr als ein Jahrzehnt ein umfangreiches Archiv des GHCN-Datensatzes der NOAA gesammelt. Ihre Forschung umfasste die Verfolgung von **über 1800 täglichen Aktualisierungen**, um zu analysieren, wie sich die Anpassungen der NOAA an historische Temperatureaufzeichnungen im Laufe der Zeit veränderten.

Ihre Ergebnisse zeigen ein höchst beunruhigendes Muster von **Ungereimtheiten und unerklärlichen Veränderungen** bei den

Temperaturanpassungen, was eine erneute Überprüfung der Art und Weise erforderlich macht, wie die NOAA Klimadaten verarbeitet.

Die Studie analysierte den GHCN-Datensatz der NOAA über ein Jahrzehnt hinweg und stellte fest:

- **Die gleichen Temperaturoaufzeichnungen wurden an verschiedenen Tagen unterschiedlich angepasst** – manchmal sogar dramatisch.
- **64 % der von NOAAs paarweisem Homogenisierungs-Algorithmus (PHA) identifizierten Grenzwerte waren höchst inkonsistent** und traten in weniger als 25 % der NOAA-Datensatzläufe auf.
- **Nur 16 % der Anpassungen wurden in mehr als 75 % der Fälle konsistent angewandt**, was bedeutet, dass die Mehrheit der „Korrekturen“ sich unvorhersehbar verschiebt.
- **Weniger als 20 % der von NOAA angegebenen Grenzwerte entsprachen den tatsächlich dokumentierten Stationsänderungen**, was darauf hindeutet, dass viele Anpassungen ohne entsprechende Metadaten vorgenommen wurden.

Für den Laien ausgedrückt: Die NOAA verändert wiederholt historische Temperaturoaufzeichnungen in einer Weise, die inkonsistent, schlecht dokumentiert und fehleranfällig ist.

Was soll mit der Homogenisierung eigentlich erreicht werden?

Die Homogenisierung ist ein statistischer Prozess, der dazu dient, nichtklimatische Verzerrungen aus den Temperaturoaufzeichnungen zu entfernen, wie z. B. Änderungen des Stationsstandorts, des Instrumententyps oder der Beobachtungszeit. Der PHA-Algorithmus der NOAA passt die Temperaturoaufzeichnungen auf der Grundlage statistischer Vergleiche mit benachbarten Stationen an, ohne dass die tatsächlichen Metadaten bestätigen müssen, ob eine Anpassung überhaupt notwendig ist.

Dieses Verfahren wird von NOAA-Forschern mit der Behauptung verteidigt, dass sie Verzerrungen wirksam beseitigen. Die neue Studie deutet jedoch darauf hin, dass sie möglicherweise **willkürliche und inkonsistente Änderungen** vornimmt, welche die Temperaturtrends verzerren könnten.

Wenn die Anpassungen der NOAA inkonsistent sind, wie können wir dann den daraus abgeleiteten langfristigen Klimatrends vertrauen? Aus folgenden Gründen ist dies wichtig:

- **Garbage In, Garbage Out:** Klimamodelle und politische Entscheidungen stützen sich auf angepasste Temperaturdaten. Wenn diese Anpassungen unzuverlässig sind, sind die darauf basierenden Schlussfolgerungen fragwürdig.
- **Künstliche Erwärmung oder Abkühlung?** In der Studie wurde nicht speziell untersucht, ob diese Unstimmigkeiten die Daten in Richtung

Erwärmung oder Abkühlung beeinflussen, aber frühere Untersuchungen haben gezeigt, dass Homogenisierung die **Erwärmungstendenzen tendenziell verstärkt**.

Siehe hierzu auch die Meldung von Cap Allon im Anschluss an diese Übersetzung. A. d. Übers.]

– **Mangel an Transparenz:** Die täglichen Homogenisierungs-Aktualisierungen der NOAA bedeuten, dass die Vergangenheit ständig umgeschrieben wird, ohne dass es eine Rechenschaftspflicht oder eine externe Validierung gibt.

Die Autoren der Studie argumentieren, dass die Homogenisierung **nicht blindlings und ohne Verwendung der tatsächlichen Metadaten der Stationen erfolgen sollte**. Stattdessen sollten Anpassungen folgendermaßen vorgenommen werden:

1. **Wann immer möglich mit Metadaten der Stationen untermauert** – nicht nur auf der Grundlage statistischer Modelle.

2. **Transparent gemacht** – die Nutzer von Temperaturdaten sollten genau darüber informiert werden, wann und warum Anpassungen vorgenommen werden.

3. **Neu bewertet auf Verzerrungen** – verstärkt die Homogenisierung systematisch den Erwärmungstrend?

Falls die Temperaturaufzeichnungen der NOAA wirklich die besten sind, die wir haben, sollten sie robust, reproduzierbar und überprüfbar sein. Stattdessen deutet diese Studie darauf hin, dass sie ein variables Ziel sind, das je nach Tag unterschiedlich angepasst wird, und das oft **ohne einen klaren Grund**.

Die Frage, die wir uns stellen müssen, ist folgende: Ist die globale Temperaturaufzeichnung ein zuverlässiger Datensatz oder nur ein statistisches Kartenhaus?

Wir brauchen Transparenz, Rechenschaftspflicht und wissenschaftliche Strenge in der Klimawissenschaft. Bis dahin sollte jeder NOAA-Temperaturdatensatz mit Vorsicht heran gezogen werden.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2025/02/25/noaas-homogenized-temperature-records-a-statistical-house-of-cards/>

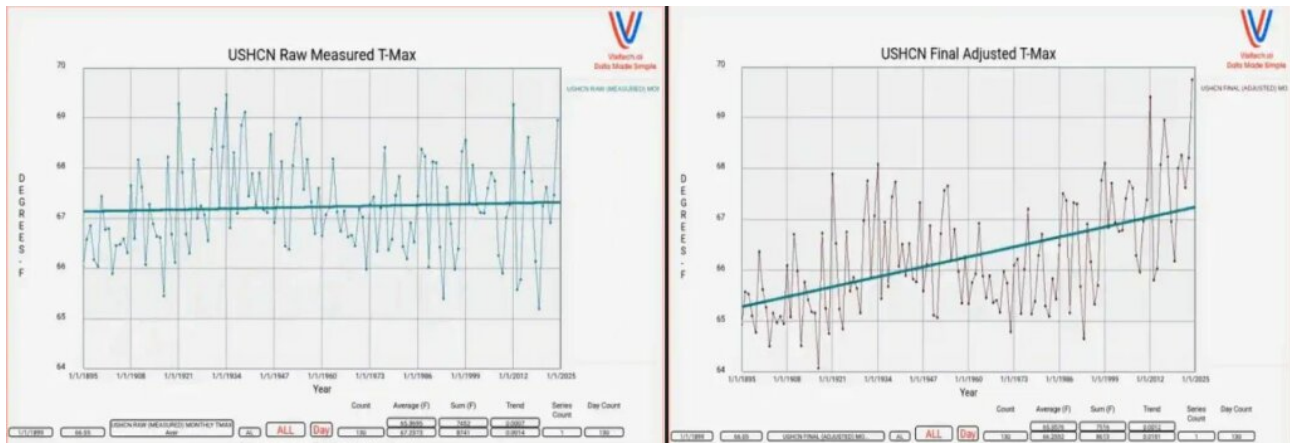
Auch bei Cap Allon findet sich am 27. Februar 2025 eine entsprechende Kurzmeldung:

Weitere NOAA-Manipulationen

Cap Allon

Ein weiterer Tag, ein weiterer Fall, in dem „die Wissenschaft“ die Klimageschichte der Erde bequem umschreibt.

Der Forscher Tony Heller hat gerade die neuesten NOAA-USHCN-Daten heruntergeladen, und – wieder einmal – wurde die Regierungsbehörde dabei erwischt, wie sie einen Erwärmungstrend künstlich herstellte, indem sie historische Temperaturaufzeichnungen anpasste:



Die „Chef-Klimakorrespondentin“ von ABC News Ginger Zee sagt uns, das sei alles in Ordnung, denn „so macht man Wissenschaft“.

Nein, echte Wissenschaft basiert auf überprüfbaren, reproduzierbaren Daten – und nicht auf der rückwirkenden Veränderung von Zahlen, um sie in ein Narrativ einzupassen. Das ist keine Wissenschaft, das ist staatliche Propaganda.

Wenn sie nicht ganz aufgelöst wird (und ich glaube nicht, dass das das Richtige ist), dann muss die NOAA zumindest mit einem Vorschlaghammer bearbeitet werden.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/fierce-cold-to-sweep-china-snows?utm_campaign=email-post&r=32010n&utm_source=substack&utm_medium=email

Beides übersetzt von Christian Freuer für das EIKE